

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 20 (1938)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

braun. Diese Blumenfalte ist eine wahre Symphonie.

Bei den Gebrauchszwecken für Gartenbau sieht man, zur Vereinfachung und Vereinfachung der Gartenarbeit die neuesten Maschinen, modernste Werkzeuge und Dünger.

Die Allee der Gartengefächter.

Eine Fläche von zirka 400 Quadratmeter wurde von Gartenführern in kleine Parabeln umgewandelt: Gärten mit frohgedeckten Gartenhäusern, kleine Grottos aus alten Ziegeln, Gartenmauern mit eingebauten prächtigen altenglischen Schmiedegittern, Tische, Schirmstühle und Grotten. Als eigentliche Höhepunkte sind die Gärten des Herrn A. B. zu nennen, wo nichts fehlt, was die Zeit zu verleben ist, sei es durch Spiel auf grünem Rasen oder am beschatteten Sandbänken, oder durch lehrreiche Unterhaltung am selbstgepflanzten und gepflegten Blumenbeet. Dann ein mächtigster idyllischer Klettergarten. Ein müstergültiger Rasen in der Mitte, eingerahmt von Cypressus lawsoniana darüber stehen Büsche in vielen Farben und Sorten. Die einzelnen Sorten sind abgetrennt mit niedrigen gelbgrünen Juniperus sibirica in Büschen. Die Büsche sind in freier geschwungener Linie, um den Rasen herum geführt, ohne Strenge und Härte. Nur eine besonders schöne Wille ist erlaubt, Lilium Rubellum. In zirka 40 Zentimeter hohen, feinem Stengel hängen zwischen grünen Blättern bezaubernde rosarote Glöckchen. Eine Gruppe dieser Blumen ist ein geradezu berückelndes Anblick.

Einer der Gärten zeigt uns Rhododendron, ein von der westlichen Firma Waterer. Weiter kommen wir zu den Stein- und Ziergärten. Der Aufwand, den diese Art Gärten in einer Ausstellung von nur dreitägiger Dauer (Beginn 25. Mai) beanspruchen, ist enorm. Viele Tausende Steine werden zu Gruppen gestaltet und eine einzelne solche Gruppe abzuräumen kostet eine Firma über 800 Tg. Felsen, Bäche, Teiche und Mauern werden alle wieder in kurzer Zeit verschwinden und das flache Gelände vertritt nichts mehr von dem verschönernden Charakter. Gegen die Romantik der Stein- und Ziergärten ist ein als echte Schweizerart im Ausland etwas mißtraulich eingestelltes. Man muß behagen verlorst aber beim Anblick der heimatischen, bekannten Alpenpflanzen, den Gipsen, Saxifragas und Dianthusarten. Am Fuße einer Felsgruppe zur Seite eines „Bergquells“ (Nacht mir der gelbste Tröllchen entgegnet) Es sei eine Neuheit, wurde ich belehrt: „Commanders in Chief“ wurde sie getauft. Auf der anderen Seite des Baches steht ein Fremdling, der ist die hier sehr beliebte und bekannte „blue poppy“ Meconopsis Bailey. Eine reizvolle hellblaue, kernförmige Blüte mit gelbem Zentrum an 50 Zentimeter hohem Stengel. Auf einer botanischen Veranschaulichung, der „Royal Hort Society“ sah ich an einem Waldrand unter hohen großen Weiden einige reizende Pflanzen, ein unbegreifliches Bild. Später auf meinem Rundgang durch Chelsea entdeckte ich noch eine Verwallkommung von ihr, etwas größer, tiefer blau: Meconopsis Sheldonii. Sie hatte nur den Nachteil, daß eine Pflanze als Neuheit 25 Schilling kostete!

Blumen = Zelte. Verschiedene mächtige Zelte sind aufgeschlagen. Dort werden sich überwälzende Massen Blumen gezeigt, wie sonst nirgends in der Welt. Die erdenförmige Pflanze ist da vertreten bei Dugenden, Hunderten oder Tausenden; z. B. stellt die Fa. Sutton eine Fülle von Antirrhinum aus. Diese Blumen sind nicht zusammengestellt, auf verschiedene, aneinandergerei-

Wir Frauen und das Schweizerische Strafgesetz

Wenige Wochen trennen uns von dem Abstimmungstag über das schweizerische Strafrecht und es will uns scheinen, daß wenigstens in der deutschen Schweiz die Diskussionen darüber nicht sehr „hoch“ gehen. Anders im Ausland und im Tessin! In beiden Kantonen aber ist die Fragepolemik erfreulichweise pro und contra, so daß man nur feststellen kann, daß die Meinungen geteilt sind! Also eine Entscheidung, wie sie vor jeder großen Abstimmung zu beobachten ist. Dabei ist aber auffallend, daß sich die Artifel wenig mit dem Gesetz, das seiner Zeit Inhalt befaßten; besonders die Gegner des Gesetzes führen andere Argumente an. z. B. kaatspolitisch: Föderalismus, Angriff auf die kantonale Souveränität, Gefahr der Zentralisation. Ferner weltanschauliche Gründe: Sitten und Gebräuche, Tradition, Mentalität etc. Auch staatsrechtliche Bedenken werden laut, die nun aber hoffentlich bald verfliegen, nachdem das Gesetz jedem Stimmberechtigten ins Haus gebracht worden ist. Jeder kann nun selbst lesen, daß das Gesetz nirgendwo von Annahme des Gesetzes nicht eidgehörig wird, auch nicht das Prosephen und solcher Dinge mehr. Wenn es die Stimmberechtigten alle nur lesen wollten...

Mutter hätte kein Verändertes dafür, daß im ganzen Lande Kinder unter 14 Jahren (jetzt in einigen Kantonen nur bis unter 12 Jahren) bei Straffälligkeit nicht Gegenstand des Strafrechts sein sollen, sondern daß sie durch Fürsorge und geeignete Erziehung gebessert werden sollen? Das Jugendliche Alter zählt von 14-18 Jahren und auch in diesem Alter sollen die „Sünder“ nicht wie Erwachsene behandelt werden, sondern von dafür geschulten Richtern verurteilt werden, in besonderen Anstalten verwahrt und ebenfalls unter Umständen in vertrauenswürdig Familien erzogen werden. Sogar im Alter von 18-20 Jahren zählt man noch zu den „Jugendlichen“, für welche die Strafmassima herabgesetzt sind.

Rebaktion und Leserin

Die Rebaktion hat für die Zubereitung dieser und jüngerer Bittre aus allen Anlässen, auch aus dem Ausland, herzlich zu danken. Nun wird und zu die eine und andere Leserin „ihren Spruch“ dann in der Spruchliste rechts unten finden!

Und interessiert es Sie, liebe Leserin, der Rebaktion beim Lesen der Post ein wenig über die Schulter zu gucken? Ist kommen ja gute Grüße, so freundliche Anregungen in Briefen aus dem Leserkreis. „Ach, andere“, so denkt dann die lesende Rebaktion, „sollen das mit Dir lesen.“ Mögen also die Schreibenden es nicht als Indiskretion, nein, nur als Ausdruck der Freude ob des lebendigen Austausches aufzufassen, wenn hier noch weiter gegeben wird, was uns erfreute. So heißt es zum Beispiel in einem Briefe:

„Ich würde bin ich nicht alleinige und sehr beliebte Leserin des Frauenblattes, mein Mann liebt die Zeitung mit viel Interesse und möchte diese Blätter auf keinen Fall mehr missen.“ Und eine andere Leserin sagt an, wo man nicht von Zeit zu Zeit Namenlisten von Abonnentinnen, die 5 und 10 Jahre das Blatt halten, veröffentlichte könnte und zwar bringt die folgende Erfahrung sie zu dieser Anregung:

„Ich kam darauf, weil letzten eine Dame in Ihrer Blätter schrieb, die ich mandmal sehe, aber eigentlich nie wahrte, was mich sehr reizen, da sie hier fällt und verheiratet ist. Als ich nun deren Artikel las, war ich ganz erheitert über ihr Interesse an Frauenfragen und als ich sie wieder traf, hatten wir bald Kontakt miteinander gefunden, indem wir uns beide als alte Abonnentinnen des Frauenblattes betannten.“

„Was wissen wir nicht, ob das sich machen läßt, aber wir Frauen sind am Gedanken, daß unser Blatt so zur Brücke wird, die unsere Leserinnen zu einander führt.“

ag. Rom, 13. d. Bei der Gibeleistung von vier Bataillonen Schwarzen in Gelsen in der Romagna richtete Mussolini die Frage an die Mannhaftigkeit: „Gibt es im Fall des Krieges für euch etwas Unmögliches?“ Als alle wie aus einem Munde antworteten: „Nein“, fügte er bei: „Eines Tages werde ich euch die Antwort in Erinnerung rufen, die ihr mir soeben gegeben habt.“

Was sagt die Leserin?

Aus den vielen Zuschriften zum Artikel von Prof. Panjelmann. An die Frau seien heute zwei hier veröffentlicht. Weitere werden folgen. Sicher haben die Schreibenden das gleiche Ziel vor Augen: Frieden. Aber wie verschieden sind ihre Meinungen. Unter dem Wort „Die Frau“, und jeder es auch nur die einzigen taufend unserer Leserinnen, birgt sich — und es ist auch dies Spiegel des Menschlichen — so sehr viel Verschiedenheit. Lassen wir nun die verschiedenen Ansichten zu Worte kommen. Neb.

Kaufen Sie das naturreine **Citrovin** CITROVIN ist bester Citronen-saft: fein - bekömmlich - ausgiebig

reichte Höhen gruppiert und steigen sichlich zu einem Hügel von 7 Meter Höhe an. Die Wirkung ist ersicht durch die Farbenpracht, doch kommt dabei die einzelne Blüte nicht genügend zur Geltung. Weniger steil und umjüngtungsreicher ist eine Delphiniumgruppe angeordnet. Ein kleiner Weg in S-Form zieht sich durch das Meisenfeld hindurch, was die Gegend hübsch bietet, jede Pflanze von nahe einzeln zu betrachten, und die Farben vom dunkelsten Blau-violett bis zum reinen Rosa zu genießen. Eine Neuheit heißt „Pink sensation“. Sie hat prächtige, auf verschiedenen Stielen verteilte kleine rosa Blütenchen.

bar nun zugrunde richten. Als Beispiel, wie sich diese Kreuze der sich bekämpfenden Kräfte im täglichen Leben zeigt, dienen hier zwei Aus-schnitte aus der Freije, zwei Weltkriege, wie sie sich duldendeben neben neuen Tag finden und in ihrer Paradoxie jeden einander stellen lassen:

Die eine Seite. Eine Volksschullehrerin spricht in der Schule mit ihren kleinen Schülern über Krieg und Frieden (aus „Tag des guten Willens 1938“): Sie ist sehr stolz auf die Schweizer, die so brav sind, daß sie nicht in den Krieg ziehen. Sie hat ihnen erzählt, daß die Schweizer nicht in den Krieg ziehen, sondern nur den Krieg beobachten hat, sagt sie: „Und nun denkt einmal nach, was ihr tun könntet, daß es keinen Krieg mehr gibt.“

„Ich wollte, daß alles wie die Schweiz wäre und nicht fremde Länder, daß also alles das gleiche Land wäre, also z. B. alles Schweiz oder alles Italien, dann gäbe es keinen Krieg.“

„Ich würde mit einem Ballon in den Himmel fahren und den Heiland sehen, er solle mit einem Zauberstab gehen, mit dem man alle Kriege aufhören lassen kann. Aber du, in den Himmel fahren, das kann gar niemand, sagt ein anderer bei.“

Wir sollten nie lügen, immer die Wahrheit sagen und nie lügen. Wir sollten nicht folgen und nicht nachgeben. Wir sollten auch einen Glauben haben.

Man muß wieder Frieden machen. Mutter hatte auch Recht mit einer Nachbarin. Aber einmal sagte sie wieder zu ihr: Guten Tag, heute ist schönes Wetter. Von da an waren sie wieder aufrieden miteinander.

Die andere Seite. Eine Notiz der Beobachtungen vom 13. Juni meldet aus Rom:

Frieden oder Krieg?

Die Meinung der Welt kann nur noch durch Liebe gesehen, durch die Fräulichkeit und durch die Mütterlichkeit, die dort Opfer bringt, wo der mächtige Verband nur Rücksichtslosigkeiten zu machen imstande ist. So heißt es in dem vielbeachteten Aufsatz von Prof. Panjelmann, dessen Worte wir dankbar als Anregung zu weiterem Denken und Schaffen empfinden.

Fräulich-mütterliche unermüdliche Arbeit ist tagtäglich am Werke, ebenso tagtäglich sind die Kräfte am Werke, welche ihr Aufbaudwert immer und Kraft das ganze für ihn in diesem Ewiggen personalisierte Leben zu lieben vermag, und führte ihr ein langes, langes Mädchen — Geliebteres Weib — als „Schwiegermutter“ an.

Die heilige Verleumdung, das Erblichen, dem als tiefste die Frucht die Rebart entweicht, verdrängt sich heimlich auf das erachtliche Gebiet, in welchem eine tote. Das endlich wahrgenommene Weib weckte den ganzen Menschen. Denn unerwartet, unerwartet hatte Annette all die langen Jahre in ihrer Liebe verbracht, einzig der Natur verbunden. Fast wie ein Kind von ihr. Verdrängten sich ihm, ein geliebtes in meiner Träume haubertarm. Die Worte waren mit Genossen, und Verdrängten mir der Sturm. Aber ein „Spätes Erwachen“ reißt die Begegnung aus ins Menschendasein hinein. Warum totes Weib ergreift mich durch ihr Dasein, das lebendig in ihm wehnt. In verdrängten Erpfinden der Erblichkeit, die ihr jetzt Schmerz und Freude bezaubert nun ihre beiden Pulse nach, und indem Wägen sich icheres Weib, und jeder schweren Schritt

Nochmals Süßmost!

Nehmt Süßmost und Obstwein! schreiben wir in der letzten Nummer. Genaue Information ergab nun, daß heute von Seiten der Propagandaellen für Wein schließlich auch „Obstwein“ gesagt wird!

Es handelt sich also nur um 37 Millionen Liter Süßmost den wir zu kaufen empfehlen. Die 280 Millionen Liter Obstwein (alias Wein) zu vertreiben, können wir wohl ruhig den Wein-Interessenten überlassen.

ihre Welt. So nun erst eigentlich zum Menschen, nicht nur zum Weibe, geworden, aber konnte Annette auch, da der mächtige Zauberstab der Liebe sie wieder schickte, nicht mehr als ein gleichgestimmtes Weib in der Unbewusstheit der Natur zurückfallen. Alpengrün und Elfe, die alten Freunde von früher her, die sie im „Lebewohl“ zu Hilfe rief, verdrängen ihre Seele nicht zu helfen. Sie nennt sich „schicklich“, aber nicht „schicklich“ — jedoch sie läßt sich.

Der Mann, dessen Schwefel es war, einer unserer bedeutendsten Frauen in zweifacher Weise zum Schicksal zu werden, ist sich bei alledem schwerer der Tragweite seiner Handlungswelt, beziehungsweise seiner ungewollten und geliebten Einwirkung, bewußt. Annettes mutmaßlich läßt sich keine Weib verdrängen mit derjenigen, die Worte von Lebewohl in Gottes Liebe spielte. Weib und Mann sind die ungeschwundene Verbindung, die ärgerliche Mütterlichkeit ein, wie sie von einer völlig unbewusstigen Seele ausgeht. Der Weiblichkeit aber ist die Weiblichkeit darauf, daß ein wenig verdrängtes Weib unbedeutend, in die richtigen Menschen Gewalt verleiht, ein unbedeutendes Weibchen tödlich zu treffen.

